

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bolay, sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen es sehr, dass nun erneut eine Verbesserung in der Parksiedlung in Angriff genommen wird. Es gab in der Vergangenheit immer wieder weniger erfolgreiche Anläufe dazu. Doch das Baugesetzbuch gibt der Stadt zusätzliche Steuerungs- und Finanzierungsmittel im Rahmen der Städtebauförderung an die Hand.

Schon heute bieten Einrichtungen wie die „Parksiedlerei“ mit einer Quartiersmanagerin oder der Treffpunkt sowie verschiedene weitere soziale Einrichtungen gute Unterstützungsangebote für Bedarfsgruppen und sind Ansprechpartner und Initiatoren für viele kleinere Projekte vor Ort. Doch viele Bewohnerinnen und Bewohner der Parksiedlung haben weiterhin den Eindruck, in einem vernachlässigten oder vergessenen Stadtteil zu wohnen. Insofern ist der Schritt, nun endlich auf dem Weg der Städtebauförderung nach Lösungen für das Zentrum des Stadtteils, den Herzog-Philipp-Platz zu suchen, eine sehr gute Idee.

Wie in der Vorlage ausgeführt, haftet dem Stadtteil auch aufgrund des wenig attraktiven Zentrums ein negatives Image an. Bei den Nachbarschaftsgesprächen zeigte sich ganz deutlich, dass der zentrale Wunsch der BewohnerInnen und Bewohner der Parksiedlung eine Aufwertung des Herzog-Philipp-Platzes ist, so dass er zu einem Zentrum der Begegnung für alle gesellschaftlichen Gruppen und einem wirklichen Mittelpunkt des Stadtteils wird. Im Augenblick ist der Platz die Stelle im Stadtteil, an der viele sich unwohl fühlen, wenn sie nachts alleine unterwegs sind. Schön wäre es natürlich, wenn sich die Parkplatzfläche vermindern ließe. Die Frage wird natürlich sein, wie das umgesetzt werden kann und ob der Wunsch nach einer Tiefgarage realisierbar und vor allem finanzierbar ist.

Wie in der Vorlage ausgeführt, gibt es inzwischen zahlreiche kleinere Projekte und Gruppen, die sich für eine Verbesserung der Situation einsetzen. Was in meinen Augen fehlt, sind noch verbindende Elemente, die zu einer Identifizierung mit dem Stadtteil führen. So gibt es in der Parksiedlung im Gegenteil zu den anderen Stadtteilen von Ostfildern keine großen Stadtteilstellen wie zum Beispiel eine Kirche (obwohl es zwei Kirchen gibt) oder einen Weihnachtsmarkt.

*Vielleicht zeigt auch ein Blick auf das in meinen Augen erschreckende Wahlergebnis der Landtagswahlen in diesem Stadtteil, wie wichtig es ist, bei Quartiersarbeit und bürgerschaftlichem Engagement alle gesellschaftlichen Gruppen mitzunehmen, damit alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ein Zugehörigkeitsgefühl zu ihrem Stadtteil entwickeln und multikulturelle Vielfalt als Pluspunkt und Reichtum empfunden wird.*

Selbstverständlich müssen auch die energetische Sanierung der in die Jahre gekommenen Reihenhäuser und der Wohnungsbau im Mittelpunkt der Stadtteilerneuerung stehen. Eine Information der Eigentümerinnen und Eigentümer über entsprechende Förderprogramme wird dann sicher Teil der Maßnahmen sein.

Wie im VA berichtet, liegen schon sehr viele Daten vor, auf die bei der Voruntersuchung zurückgegriffen werden kann, so dass mit einem Abschluss dieses ersten Schrittes schon bis September gerechnet werden kann.

Abschließend bleibt natürlich zu hoffen, dass konkrete Maßnahmen bald in Angriff genommen werden können und dass angesichts der angespannten Haushaltslage auch die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung stehen werden.

Wir stimmen der Vorlage zu.

Dr. Gabriele Klumpp

